

BP kämpft im Kaukasus mit Förderrückgang

ASERBAIDSCHAN Britischer Öl- und Gasmulti grösster ausländischer Investor im Land – Staatspräsident Aliyev wirft dem Konzern vor, Produktionsziele verfehlt zu haben



Das Selimchanov-Ölfeld bei Baku. In der Umgebung der Hauptstadt Aserbaidschans gab es schon um das Jahr 1900 rund 3000 Ölquellen.

MARTIN GOLLMER, Baku

Aserbaidschan nennt sich «Land des Feuers». In der Hauptstadt Baku am Kaspischen Meer züngeln denn auch die Flammen in den Himmel – in Form von drei futuristischen, Flammen nachempfundenen, 190 Meter hohen Büro-, Hotel- und Wohntürmen auf einem Hügelzug oberhalb der Altstadt. Die sogenannten Flame Towers, zwischen 2007 und 2012 für 350 Mio. \$ erbaut und nachts mit 10000 LED-Lampen in wechselnden Farben und Sujets illuminiert, sind Symbol für den beispiellosen Bauboom. Dieser erfasste Aserbaidschan und vor allem die Hauptstadtregion, nachdem das Land Mitte der Neunzigerjahre begonnen hatte, mit privater Hilfe der Erschliessung seiner enormen Öl- und Gasreserven neuen Schwung zu verleihen (vgl. Tabelle).

Federführend in der Entwicklung der aserbaidschanischen fossilen Ressourcen sind die staatliche Öl- und Gasgesellschaft Socar – im vergangenen Jahr auch in der Schweiz bekannt geworden als Käufer des Esso-Tankstellennetzes – und der britische Multi BP. Schweizerische Journalisten hatten auf Einladung der Pasha-Bank Gelegenheit, sich vor Ort zu informieren. Das im Jahr 2007 gegründete aserbaidschanische Finanzinstitut, das nur Unternehmen und vermögende Private bedient, versucht derzeit, in Genf Fuss zu fassen.

Socar und BP entscheidend

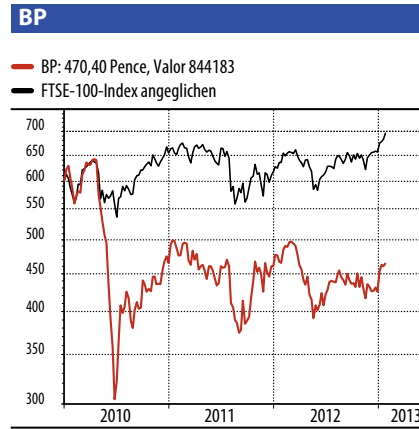
Was Socar und BP beschliessen, ist auch für Europa und die Schweiz von Belang: Sie dürften vielleicht schon in diesem Jahr den Ausschlag dafür geben, welches Pipelineprojekt verwirklicht werden und derneinst Gas aus Aserbaidschan über die Tür-

kei nach Mittel- und Westeuropa transportieren soll. An einem dieser Projekte ist auch der schweizerische Versorger Axpo beteiligt (vgl. Textbox unten rechts).

In Aserbaidschan, das 1991 im Zuge des Zerfalls der ehemaligen Sowjetunion die Unabhängigkeit erlangt hat, wird schon lange Öl und Gas produziert. Bereits im Mittelalter wurde Petroleum von Hand ausgegraben und exportiert. Die Byzantiner versetzten damit ihre Gegner in Angst und Schrecken; ihre Petroleum-Attacken gingen als «griechisches Feuer» in die Geschichte ein. 1844 fand dann südlich von Baku die erste Ölbohrung der Welt statt. An der Wende zwischen dem 19. und dem 20. Jahrhundert gab es in Baku und Umgebung schon mehr als 3000 Ölquellen, und Aserbaidschan war der grösste Ölproduzent der Welt. Berühmtheit erlangte das Land im Zweiten Welt-

krieg, als der aserbaidschanische Ölreichtum zu einem Ziel deutscher Eroberungsfeldzüge in Russland wurde. Die Rote Armee stoppte dann allerdings 1943 bei Stalingrad in einer verlustreichen Schlacht den Vormarsch von Hitlers Soldaten.

Der jüngste Abschnitt der Öl- und Gasförderung in Aserbaidschan begann 1994 mit der Unterzeichnung des sogenannten Jahrhundertvertrags. Dieses Produktionsbeteiligungsabkommen (Production Sharing Agreement, PSA) regelt auf 400 Seiten die Entwicklung und Ausbeutung der Tiefsee-Ölfelder Azeri-Chirag-Gunashli (ACG) im aserbaidschanischen Sektor des Kaspischen Meeres. Dreizehn Unternehmen aus acht Ländern waren an der Unterzeichnung mit dabei. Dieser Vertrag ebnete den Weg für den Abschluss weiterer 27 Abkommen mit 42 Öl- und Gasgesellschaften aus neunzehn Ländern.



Quelle: Thomson Reuters / FuW

| Länderkennzahlen Aserbaidschan | |
|--|-------|
| Zahlen für 2011 | |
| Fläche in 1000 km ² | 86,6 |
| Einwohner in Mio. | 9,2 |
| Erwerbstätige in Mio. | 4,4 |
| Erwerbsquote in % | 47,4 |
| Arbeitslose in 1000 | 250,9 |
| Arbeitslosenrate in % | 5,7 |
| Bruttoinlandprodukt in Mrd. Manat ^A | 51,2 |
| BIP pro Kopf in Manat ^B | 5651 |
| BIP-Wachstum in % | +20,5 |
| BIP-Anteil des Öl- und Gassektors in % | 50,2 |
| Staatseinnahmen in Mrd. Manat ^C | 15,7 |
| Sofaz-Anteil an den Staatseinnahmen in % | 57,3 |
| Staatsausgaben in Mrd. Manat ^D | 15,4 |
| Staatsausgaben in % des BIP | 30,1 |
| Inflationsrate in % | 7,9 |

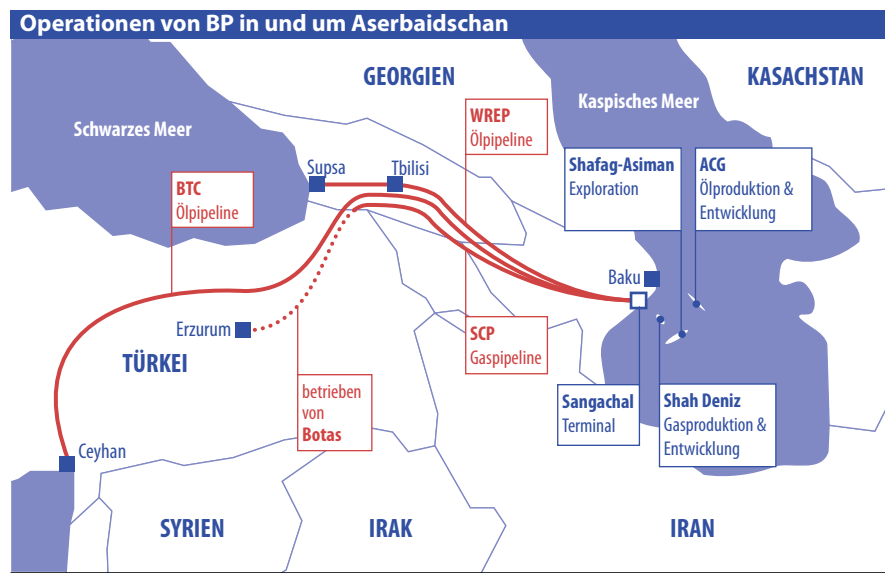
^A60,3 Mrd. Fr. ^B6655 Fr. ^C18,5 Mrd. Fr. ^D18,1 Mrd. Fr. Quelle: www.azstat.gov

| Grösste Öl- und Gasreserven ¹ | | |
|--|---------------------|---------------------|
| Öl | 1000 Mio. Fass | in % des Welttotals |
| Venezuela | 296,5 | 17,9 |
| Saudi Arabien | 265,4 | 16,1 |
| Kanada | 175,2 | 10,6 |
| Iran | 151,2 | 9,1 |
| Irak | 143,1 | 8,7 |
| Aserbaidschan | 7,0 | 0,4 |
| Gas | Bio. m ³ | in % des Welttotals |
| Russland | 44,6 | 21,4 |
| Iran | 33,1 | 15,9 |
| Katar | 25,0 | 12,0 |
| Turkmenistan | 24,3 | 11,7 |
| USA | 8,5 | 4,1 |
| Aserbaidschan | 1,3 | 0,6 |

¹Ende 2011 Quelle: BP Statistical Review of World Energy

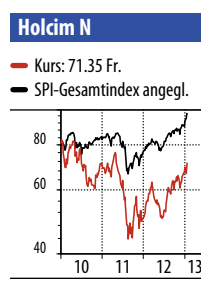
| Grösste Öl- und Gasproduzenten ¹ | | |
|---|---------------------|---------------------|
| Öl | 1000 Fass/Tag | in % des Welttotals |
| Saudi Arabien | 11 161 | 13,2 |
| Russland | 10 280 | 12,8 |
| USA | 7841 | 8,8 |
| Iran | 4321 | 5,2 |
| China | 4090 | 5,1 |
| Aserbaidschan | 931 | 1,1 |
| Gas | Mrd. m ³ | in % des Welttotals |
| USA | 651,3 | 20,0 |
| Russland | 607,0 | 18,5 |
| Kanada | 160,5 | 4,9 |
| Iran | 151,8 | 4,6 |
| Katar | 146,8 | 4,5 |
| Aserbaidschan | 14,8 | 0,5 |

¹2011 Quelle: BP Statistical Review of World Energy



Quelle: BP / Grafik: FuW, br

Holcim profitiert von Aserbaidschans Bauboom



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Aserbaidschan ist ein aufstrebendes Land, in dem viel gebaut wird. Es hat die Ambition, zum «Dubai des Kaukasus» zu werden. Im Jahr 2011 arbeiteten 14,5% der Erwerbstätigen im Baugewerbe, das für 8,3% des Bruttoinlandsprodukts verantwortlich war. Die Mehrheit des Zements, der zum Bauen gebraucht wird, liefert die aserbaidschanische Ländergesellschaft des schweizerischen Konzerns Holcim. 2012 war für die Ländergesellschaft in mehrerer Hinsicht ein wichtiges Jahr. Am 20. April wurde das Unternehmen von Garadagh Cement in Holcim (Aserbaidschan) umbenannt – Zeichen dafür, dass es mittlerweile ein vollwertiges Mitglied des weltweit aktiven schweizerischen Konzerns ist. Am 10. Juli wurde dann im Beisein von Aserbaidschans Präsident Ilham Aliyev die neue Fabrik mit einer Trockenkammerlinie eingeweiht. Die 300-Mio.-€-Investition ist die grösste ausserhalb des Öl-

und Gassektor des Landes. Die neue Fabrik, 35 Kilometer westlich der Hauptstadt Baku gelegen, ersetzt die alte Nassproduktionsanlage aus dem Jahr 1951, die Holcim 1999 im Zuge der Privatisierung gekauft hatte. Die neue Technologie erlaubt es, die jährliche Produktionskapazität um 30% auf 1,7 Mio. Tonnen zu steigern. Gleichzeitig werden 50% weniger Energie benötigt und fünfzigmal weniger Staub ausgestossen als mit der alten Anlage. Auch werden jährlich 500 000 Kubikmeter weniger Wasser gebraucht. Mit der neuen Technologie ist es zudem möglich, 750 000 Tonnen Ölschlamm (ein Abfallprodukt der Ölindustrie) in einer umweltfreundlichen Weise einzusetzen. All das ist Teil des Bestrebens von Holcim, in der Branche der Klassenbeste zu sein, was die Nachhaltigkeit der Produktion betrifft. Holcim (Aserbaidschan) beschäftigt direkt 577 Mitarbeiter. Entlang der ganzen Zementproduktions-Wertschöpfungskette sind über 2000 Arbeitsplätze entstanden. Die Ländergesellschaft erzielte 2011 auf einen Umsatz von 119 Mio. Manat (140 Mio. Fr.) einen Gewinn von 39 Mio. Manat (46 Mio. Fr.).

MG

Axpo spielt in Südeuropas Pipeline-Poker mit

Gas aus Russland und aus dem Kaukasus ist in Mittel- und Westeuropa gefragt. Im Norden wird der Energieträger via die Nord-Stream-Pipeline von Russland durch die Ostsee nach Deutschland geführt. Ebenfalls Gas aus Russland transportieren die Jamal- und Transgas-Pipelines durch Mitteleuropa nach Westen. Im Süden werden Gasleitungen dagegen erst gebaut oder sind noch im Projektstadium. Am weitesten fortgeschritten ist das Projekt South Stream, wo Gas aus Russland unter Umgehung der unsicheren Staaten Weissrussland und Ukraine durch das Schwarze Meer über Bulgarien, Serbien und Slowenien nach Westen fliessen soll. Hier werden schon Röhren verlegt. Hinter diesem Vorhaben steht wie bei den Strängen in Nord- und Mitteleuropa die staatliche russische Gazprom. Weil man sich im Westen vor einem Liefer- und Transportmonopol des Gasgiganten aus dem Osten fürchtet, sind Alternativprojekte ausgeheckt worden. Das eine mit dem Namen Nabucco soll Gas aus der Region des Kaspischen Meers via bestehende Leitun-

gen in der Türkei und von dort über eine neue Röhre durch Bulgarien, Rumänien und Ungarn nach Westeuropa führen. Hinter diesem Projekt stehen Energieversorger der betroffenen Länder. Unterstützt wird das Vorhaben auch von der Europäischen Union. Das zweite Alternativprojekt ist die Trans Adriatic Pipeline (TAP), die von der Türkei über Griechenland und Italien nach Westeuropa führen würde. Am TAP-Konsortium, das seinen Sitz in zugerischen Baar hat, sind der (nicht kotierte) schweizerische Energiekonzern Axpo und die norwegische Öl- und Gasgesellschaft Statoil zu je 42,5% sowie der deutsche Versorger Eon Ruhrgas zu 15% beteiligt. Die Gruppe hat vor Wochenfrist ein Aktionärsabkommen mit Socar, BP und Total abgeschlossen, die miteinander das Shah-Deniz-Gasförderprojekt in Aserbaidschan vorantreiben (vgl. Haupttext oben). Das Abkommen sieht eine Option auf eine bis zu 50%ige Beteiligung der drei am Tap-Konsortium vor. Eine ähnliche Vereinbarung haben Socar, BP und Total auch mit Nabucco. Bis Mitte 2013 wollen sie entscheiden, welchem Projekt sie den Vorzug geben.

MG